

FoR.UM: Das neue Forschungsregister für klinische Studien

In dem Forschungsregister Universitätsmedizin Mainz (FoR.UM) werden seit Beginn dieses Jahres alle neuen klinischen Studien, die an der Universitätsmedizin durchgeführt werden, zentral erfasst.

„Forschung geht uns alle an! Sie ist komplex und stellt inhaltlich und administrativ eine sehr große Herausforderung dar. Aber: Sie ist die Grundlage für medizinischen Fortschritt und gesamtgesellschaftlich unverzichtbar für den Wissenschafts-, Wirtschafts- und Innovationsstandort Deutschland. Mit FoR.UM wurde an der Universitätsmedizin Mainz ein zentrales Forschungsregister etabliert, welches allen Beteiligten zur Verfügung steht und die Verwaltungsprozesse sowie Interaktionen optimieren soll“, erklärt Dr. Michael Hopp, Leiter des Interdisziplinären Zentrums Klinische Studien (IZKS) Mainz. Durch die Vergabe einer zentralen Studiennummer kann jedes Projekt zweifelsfrei und schnell identifiziert werden. Diese Kennung wird abteilungsübergreifend auch vom akademischen Justizariat und der Drittmittelverwaltung verwendet. Zunächst wurde unter Leitung von Dr. Yvonne Scheller (Projektleitung FoR.UM) das Forschungsregister von Januar bis April 2019 von den Einrichtungen, die an FoR.UM beteiligt sind, gefüllt und getestet. Seit Mitte des Jahres 2019 steht das Register für alle zur Verfügung und wird flächendeckend von den Studieneinheiten genutzt.

LAYLA EL BARKANI, IZKS

KONTAKT ▶ DR. YVONNE SCHELLER, IZKS, TEL.: -9959, E-MAIL: SCHELLER@IZKS-MAINZ.DE; DR. MICHAELA RIEDL, RESSORT FORSCHUNG UND LEHRE, TEL.: -9964, E-MAIL: MICHAELA.RIEDL@UNI-MAINZ.DE

WORAN FORSCHEN SIE GERADE?
DR. DAVID KOLAR



Regelmäßige körperliche Aktivität ist ein wichtiger Schutzfaktor vor Stress und emotionalen Problemen.

Patientinnen mit Essstörungen haben jedoch große Schwierigkeiten, ihre Emotionen zu regulieren, obwohl sie oft übermäßig stark körperlich aktiv sind. Wir untersuchen, wie genau körperliche Aktivität bei diesen Patientinnen mit emotionalen Zuständen und der Emotionsregulation zusammenhängt. Möglicherweise führt Sport für Betroffene kurzfristig zur Verringerung negativer Gefühle, nicht aber zu einem anhaltenden Schutz vor emotionalem Stress. Hierzu planen wir ein Experiment, bei dem Probanden sozialem Stress ausgesetzt sind und sich anschließend körperlich betätigen. Eine Teilnahme ist auch für gesunde junge Erwachsene (bis 30 Jahre) möglich.

DR. DIPL.-PSYCH. DAVID KOLAR, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

KONTAKT ▶ DR. DAVID KOLAR, TEL.: -3282,
E-MAIL: DAVID.KOLAR@UNIMEDIZIN-MAINZ.DE



WORAN FORSCHEN SIE GERADE?
LUISA VON DEN DRIESCH



In meiner Doktorarbeit am Deutschen Resilienz Zentrum (DRZ) testen wir über 100 gesunde Probanden. Ziel ist es, sowohl ihr Verhalten als auch ihre Hirnaktivität während der Bearbeitung von Leistungsaufgaben zu erfassen. Außerdem untersuchen wir den Zusammenhang zwischen Leistungsfähigkeit und hormonellen sowie physiologischen Prozessen. Hierzu verwenden wir eine Reihe von Methoden, wie z.B. Verhaltenstests, die Magnetresonanztomographie (MRT) zur Erfassung der Hirnaktivität, Kortisol-Level-Bestimmungen im Speichel zur Beobachtung von hormonellen Prozessen, EKG und Hautleitfähigkeit zur Bestimmung von physiologischen Prozessen sowie einige Fragebögen.

LUISA VON DEN DRIESCH, DRZ